

Schwerpunktaufgaben und Erfahrungen

Bewirtschaftung des Reviers Neukrug seit 2015 als Dauerwaldrevier

Mein Name ist Karl-Jörg Käther. Seit 2015 bewirtschafte ich in meiner Funktion als Revierförster das Revier Neukrug (Mecklenburg-Vorpommern) nach den Grundsätzen der Naturgemäßen Waldwirtschaft. Die überwiegend auf Standorten der Nährkraftstufe „mittel“ versorgten Kiefernbestände, die einen Flächenanteil von ca. 50 % einnehmen, sollen in der Konzeption des Dauerwaldes langfristig in Nadel-/Laubholz-Mischbestände überführt werden. Das Revier wurde dazu in fünf Blöcke eingeteilt, um wiederkehrend alle Bestände möglichst in fünfjährigem Turnus zu pflegen.

Bei der Behandlung von jungen Beständen wird das Augenmerk auf die Pflege und Mischungsregulierung in Jungwüchsen unter Berücksichtigung aller heimischen und nichtheimischen Wirtschaftsbaumarten gelegt. Die Durchforstungen werden ausgerichtet auf qualitativ gute Zukunftsträger. In mittelalten Beständen werden die Eingriffe so gesteuert, dass eine ständige Durchbrechung des Kronenschlusses gewährleistet bleibt, um die vertikale und horizontale Strukturierung zu fördern. Vorhandene Laubholz-Mutterbäume (z. B. Eiche und Buche) beziehe ich in der Pflege mit ein, da diese wichtig für die Naturverjüngung von Laubholz in nadelholzdominierten Beständen sind.

In Altbeständen erfolgt die Bewirtschaftung konsequent auf den Einzelstamm unter weitestgehender Schonung des Unter- und Zwischenstandes. Dieser hat sich in überragender Qualität mit Umstellung auf die Naturgemäße Waldbewirtschaftung im gesamten Revier Neukrug um 21 % erhöht. Nach Entnahme hiebsreifer Einzelstämme sollen überragende Bestandeglieder im Zwischen- oder Unterstand die freiwerdenden Wuchsräume besetzen. In allen Eingriffen werden sie daher regelmäßig mitgepflegt. Dadurch erfolgt ein allmählicher Aufbau ungleichaltriger und strukturreicher Mischbestände. Die Einzelstammnutzung erhöht kontinuierlich den Anteil von Wertholzträgern sowohl im Laub- als auch im Nadelholz. In allen Beständen des Revieres Neukrug fördere ich die weitere Integration von Habitat-Bäumen (z. B. Totholz) und seltenen Baumarten zur Erhöhung der biologischen Vielfalt.

In der letzten Forst-Einrichtungsperiode wurden der Hiebsatz aufgrund eines Sturm-Hagel-Ereignisses und daraus resultierender abgesenkter Holzvorräte im gesamten Forstamt Wredenhagen reduziert. Obwohl das Revier Neukrug nicht davon betroffen war, erfolgte auch hier eine Reduzierung. Das hatte zur Folge, dass in der Vielzahl von Kiefern-Altbeständen nur geringe Nutzungsmengen realisiert werden konnten. Die weitere Strukturierung dieser Bestände wurde dadurch leider gehemmt. Der Hiebsatz betrug von 2013 – 2020 3,90 Fm/Jahr/ha, ab 01. Januar 2021 dem Nutzungspotential entsprechend 6,10 Fm/Jahr/ha (ein Plus von 56 %).

Wenn möglich, soll die Walderneuerung im Umbaurevier Neukrug möglichst über Naturverjüngungen erfolgen. Dieses funktioniert zufriedenstellend bereits im südlichen Bereich des Reviers auf mittel versorgten Standorten und in zwei nördlich gelegenen Forstorten mit gut wasserversorgten und nährstoffreichen Standorten. Diese Flächen

umfassen zusammen mit ca. 600 ha etwa 59 % der Waldbestände. Der Anteil der Naturverjüngung an der Walderneuerung wird sich gegenüber dem vorherigen Forsteinrichtungszeitraum von 22 % auf 57 % mehr als verdoppeln.

Im übrigen Revier muss die fehlende Beimischung von Laubhölzern in hauptsächlich Kieferdominierten Beständen (ca. 400 ha, das sind 41 % der Waldbestände) langfristig noch durch Initialpflanzungen von Rotbuche und – wo die Lichtverhältnisse es zulassen – von Traubeneiche ausgebaut werden. In diesem Zuge erfolgt die gleichzeitige Einbringung später verjüngungsfreudiger Nadelhölzer wie Douglasie, Europäischer Lärche und Weißtanne. Zumeist können für diese Maßnahmen ELER-Fördermittel über das Programm „Langfristige Überführung von Nadelholz-Reinbeständen“ in Anspruch genommen werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in der Walderneuerung ist seit Jahren der Umbau geschädigter Eschenbestände (Eschentriebsterben) mit einem bisherigen Flächenumfang von ca. 25 ha. In diesen Beständen erfolgt die Entnahme kranker und absterbender Bäume; überlebensfähige und gesunde Altbäume (resistent?) werden als Samenproduzenten für Eschen-Naturverjüngung belassen. Unter einem lichten Schirm (B° ca. 0,3) erfolgt auf organischen Nassstandorten die Pflanzung von Roterle und auf mineralischen Nassstandorten die Pflanzung von Stieleiche und Edellaubholz. Von der Esche sind in meinem Revier nur noch Restbestände von rd. 6 ha im Oberbestand vorhanden.

Aufgrund der zurückliegenden Trockenjahre haben wir es auch hierzulande mit absterbenden Fichtenbeständen durch Borkenkäferbefall zu tun. Da die Baumart Fichte mit rund 33 ha im Oberbestand nur 3 % der Revierfläche einnimmt, sind die Schäden nicht so augenscheinlich wie anderenorts. Der Umbau geschädigter Fichtenbestände mit Laubholz und aufwertenden Nadelholzbeimischungen beschränkt sich nur auf stark aufgelichtete Reinbestände oder Reinbestände mit Lücken ab 0,30 ha. Die Fichte wird im Revier Neukrug zukünftig nur noch als sich natürlich verjüngende Mischbaumart zur Rotbuche eine Rolle spielen. Für beide vorgenannten Umbaumaßnahmen, die ebenfalls zur Strukturierung der Bestände beitragen, werden möglichst ELER-Fördermittel in Anspruch genommen.

Die Bewirtschaftung des Revieres Neukrug erfolgte bereits seit 23 Jahren naturnah gemäß den Waldbaurichtlinien der Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern. Mit Anwendung der Grundsätze zur Naturgemäßen Waldwirtschaft wird es sich in den kommenden Jahrzehnten zu einem Dauerwald auf ganzer Fläche weiterentwickeln.

Karl-Jörg Käther
Revierleiter